

In Kloten sind viele Nationen zu Hause

Kürzlich durften im Stadthaus 30 Migrantinnen eines Integrationskurses ein Zertifikat entgegennehmen. Dabei herrschte eine fröhliche Stimmung und grosse Dankbarkeit.



Die Teilnehmerinnen des ersten Integrationskurses lernten die Einrichtungen der Stadt und ihre Angebote besser kennen. 814: 39

Sibylle Grimm Natzger

Wissen Sie, dass der Name Kloten von «Chlotun» abgeleitet ist und einen keltischen Ursprung hat? Dies und vieles mehr lernten Portugiesisch und Albanisch sprechende Klotener Einwohner anlässlich von Integrationskursen. Sie wissen nun auch mehr über Themen wie Schule, Versicherung, Steuern, das Leben in Kloten und vertieften ihre Kenntnisse über das politische Geschehen sowie über unsere Geschichte. Dennoch ist der Schlüssel zur Integration die Sprache, ist Mathias Christen, Stadtrat für das Ressort Bevölkerung, überzeugt. «Integration ist ein bedeutendes Thema, bei einem Ausländeranteil von 29 Prozent.» Erwartungen an die Kursteilnehmer hat er keine: «Die Vernetzung ist wertvoll, die Leute werden ihren Weg gehen. Wenn man sieht, was diese Kurse auslösen, ist dies gut investiertes Geld», ist sich Christen sicher.

«Integration heisst, nicht zu vergessen, woher man kommt», weiss Cordula Meister von NCBI (siehe Box). «Man hat das Privileg, aus zwei Kulturen eine Brücke zu bauen.» Raimundo Mader, einer der Kursteilnehmer, wohnt seit zwei Jahren in Klo-

ten: «Wir sind hier zu Hause.» Der bei der SBB tätige Brasilianer ist stolz, hier zu wohnen. «Ich hatte grosse Freude, dass sich die Stadt Kloten für mich interessiert und mir eine Kurseinladung schickte.» «Es ist die erste Stufe der Integration», erklärt Elsbeth Fässler, Leiterin «Bildung und Kind» und verantwortlich für die Integration in Kloten. «Wir orientieren uns an den Familien, die sich integrieren wollen. Diese möchten, dass ihre Kinder auch etwas erreichen.»

Aus Misstrauen wird Freundschaft

Dass die Rekrutierung der Teilnehmer nicht immer einfach war, erläutert Luisa Meier, eine der beiden Kursleiterinnen: «Mit einem Brief auf portugiesisch ist die Hürde noch nicht genommen. Aufgrund fehlender Deutschkenntnisse waren die Migrantinnen zuerst kritisch und misstrauisch gegenüber dem Unbekannten.» Meier musste die Menschen besuchen und Vertrauen schaffen. Sie weiss, wovon sie spricht. Sie ist vor 34 Jahren selbst von Portugal in die Schweiz gekommen und heute als Dolmetscherin und Kulturvermittlerin tätig. Die anfängliche Unsicherheit wich

während den Kursen der Vertrautheit. Bereits ist für nächstes Jahr ein Fest in Planung. Meier lobt zudem die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die wertvolle Unterstützung von Fässler.

Aufgrund von unregelmässigen Arbeitszeiten schaffte es die Brasilianerin Hilze Da Fonte nicht, den Samstagmorgen als Kurstag freizuhalten. Doch Dank der Unterstützung ihrer Vorgesetzten klappte es dann doch noch. Sie erinnert sich, wie sie nach dem ersten Morgen ganz begeistert nach Hause kam und ihren aus Portugal stammenden Mann damit ansteckte. Dank dem Kinderhütedienst gingen sie dann gemeinsam. Die Da Fontes wohnen seit fünf Jahren in Kloten und haben zwei Töchter im Alter von 4 und 10 Jahren. «Die Themen waren alle sehr interessant, insbesondere auch wenn man Kinder hat. Ich habe von allen Themen profitiert und von der ganzen Gruppe. Jetzt vermisse ich die interessanten Samstagmorgen bereits ein wenig», bemerkt Hilze Da Fonte etwas wehmütig.

Die Familien erschienen fröhlich und chic gestylt im 8. Stock des Stadthauses. Sie waren enorm stolz, das Zertifikat in den Händen zu halten. Es herrschte eine ausgelassene, herzliche und vertraute

Stimmung. Die Teilnehmer strahlten eine grosse Dankbarkeit aus und beschenkten die Organisatoren reichlich mit bunten Blumensträssen, Portwein, DVDs von Madeira und Gebäck. Nachdem alle Erinnerungsfotos geknipst waren und die Familien die Abschlussarbeiten der Kursteilnehmer anschauen durften, endete der Anlass mit einem Apéro, an welchem feine Köstlichkeiten aus Portugal, Kosovo, Mazedonien, Brasilien und Madeira angeboten wurden. Die Integration hört mit dem Zertifikat nicht einfach auf – die Liebe oder in diesem Fall die Integration geht eben auch durch den Magen.

Integrationskurs für Migrantinnen

Die ersten drei Integrationskurse in Kloten (10 x 2 Stunden) wurden in portugiesischer und albanischer Sprache durchgeführt und zusammen mit der Stadt Kloten, dem NCBI (National Coalition Building Institute) und mit der Integrationsförderung des Kantons Zürich organisiert. Im nächsten Jahr sollen weitere Kurse in anderen Sprachen folgen. (sg)

Zu Hause im Kanton Zürich - 31.12.13, Klotener Anzeiger: „In Kloten sind viele Nationen zu Hause“